

Die Chronik der Homburger Turngemeinde 1846 e.V.





Vorwort



Das 175-jährige Bestehen eines Sportvereins ist ein hervorragender Anlass, auf die Vereinsgeschichte und das bisher Erreichte und Erlebte zurückzublicken. Anlässlich des Jubiläums am 1. Mai 2021 der Homburger Turngemeinde 1846 e.V. wurden die wesentlichen Ereignisse der letzten 175 Jahre in dieser Chronologie zusammengefasst. Sportliche, politische und gesellschaftliche Ereignisse sind, wann immer sie die HTG und ihr Wirken betrafen, abgebildet und beschrieben.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, Freunden, Sponsoren und Unterstützern unseres Vereins. Sie haben von der Gründung bis heute die HTG unterstützt, entwickelt und gefördert. Für die aufwendige Sichtung der historischen Belege, für die Überarbeitung älterer Texte sowie für die kompetente Auswahl von Urkunden und Bildmaterial dankt die Homburger Turngemeinde ihren Mitgliedern Klaus Geisler und für die grafische Gestaltung Peter Raab.

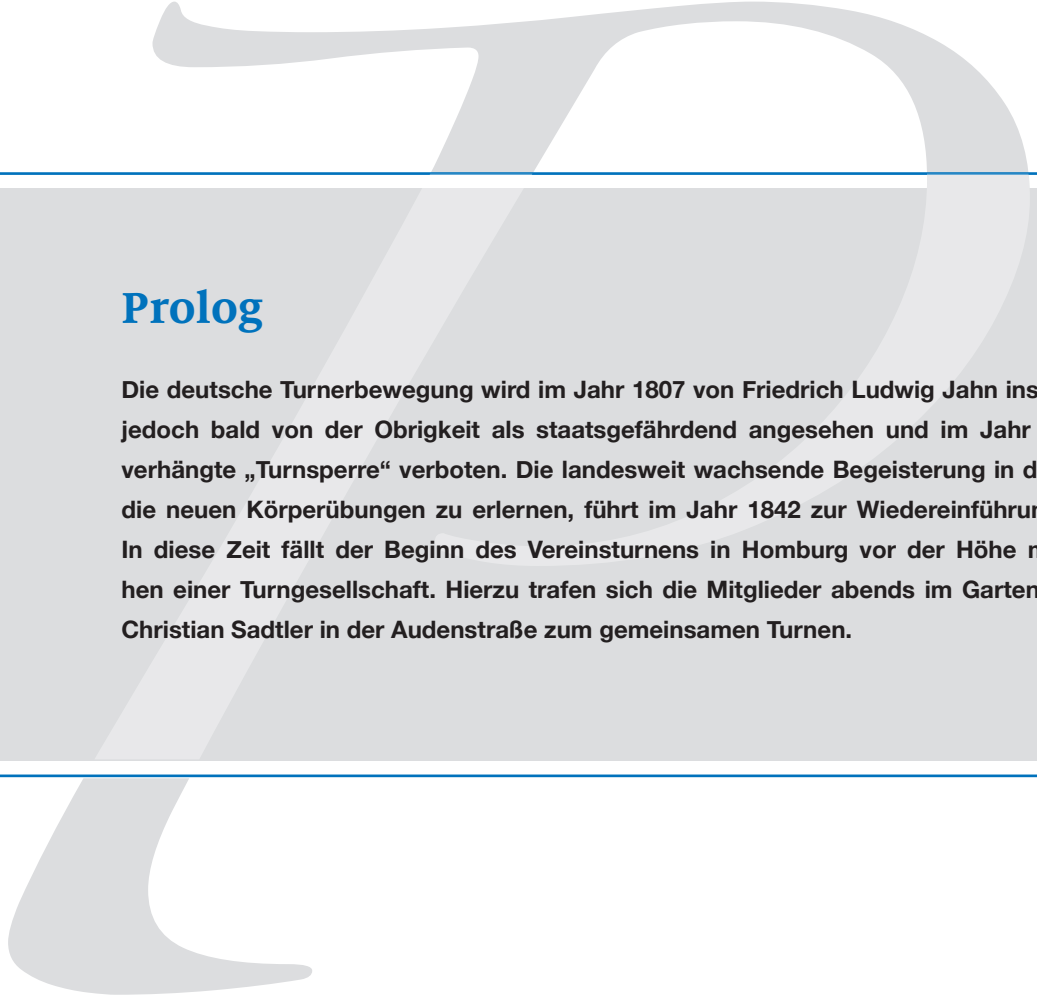
Wir, wie unsere Gründerväter, sind stolz darauf, Sport für Generationen in der HTG zu erleben.

Bad Homburg v. d. H. im Januar 2021



Ralph Gotta
Präsident





Prolog

Die deutsche Turnerbewegung wird im Jahr 1807 von Friedrich Ludwig Jahn ins Leben gerufen, jedoch bald von der Obrigkeit als staatsgefährdend angesehen und im Jahr 1820 durch die verhängte „Turnsperr“ verboten. Die landesweit wachsende Begeisterung in der Bevölkerung, die neuen Körperübungen zu erlernen, führt im Jahr 1842 zur Wiedereinführung des Turnens. In diese Zeit fällt der Beginn des Vereinsturnens in Homburg vor der Höhe mit dem Entstehen einer Turngesellschaft. Hierzu trafen sich die Mitglieder abends im Garten ihres Mitglieds Christian Sadtler in der Audenstraße zum gemeinsamen Turnen.

Decretum.

Dem Adam Sadtler, Georg Scheller, fr. Steinhäuser, Franz Denfeld und Fritz Scheller wird auf ihr Gesuch:

um Bestätigung eines sich hierorts gebildeten Turner-Vereins in Folge herabgelangter hoher Regierungs-Verfügung, K. II. Nr. 874 de 16ten Mäy m. eröffnet: daß von den vorgebrachten, anbei rückfolgenden Statuten des Turnvereins Kenntniss genommen worden und sowohl hinsichtlich ihrer, als gegen die Bildung des Vereins selber, in solange nichts zu erinnern gefunden worden, als derselbe nur allein den vorgesetzten Zweck verfolgt.

Homburg, den 18ten Juni 1846.

Landgräfllich hess. Verwaltungsamt.

Dem
Adam Sadtler
und Cons., dahier.

Die Chronik der Homburger Turngemeinde 1846 e. V.



1. Vorsitzender Adam Sadtler

1846

Am 1. Mai wird der erste Turnverein in der Stadt Homburg vor der Höhe gegründet. Der Verein nennt sich „Homburger Turngemeinde 1846“, stellt eigene Statuten auf und wählt einen Vorstand. In den Vorstand gewählt werden: Adam Sadtler (Turnwart), Georg Scheller (Schriftwart), Friedrich Scheller (Säckelwart), Friedrich Steinhäuser (Ergänzungsrat) sowie Franz Denfeld, ein Turnlehrer der Landgräflichen Jäger mit einer militärischen Ausbildung. Das Bestehen des jungen Vereins wird durch das landgräfliche hessische Verwaltungsamt am 18. Juni des Gründungsjahres per Dekret bestätigt. Geturnt wird auf dem Exerzierplatz der Kaserne (Promenade) der Landgräflichen Jäger. Noch im gleichen Jahr übergeben 24 „Jungfrauen“ den Homburger Turnern feierlich eine selbst gefertigte, bestickte Vereinsfahne, welche im Original in Vereinsbesitz und ausgestellt ist. Homburger Turner nehmen erstmals an den Wettkämpfen des 3. Feldbergfestes teil.

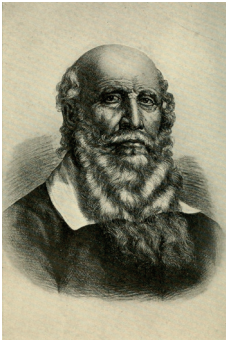
1847

Die Mitglieder widmen sich hauptsächlich dem inneren Aufbau des Vereins. Neben dem Turnbetrieb beginnt der Verein den Gesang zu pflegen.

Eine Vereinsbücherei wird eingerichtet.

Am 11. August beglückwünscht die Homburger Turngemeinde Friedrich Ludwig Jahn mit einem Gratulationsschreiben und einem Präsent zu dessen 70. Geburtstag. Sechs Turner des Vereins nehmen an den sportlichen Wettkämpfen des 4. Feldbergfestes teil und erringen erste Siege.

1848



Bei seinem Aufenthalt in Frankfurt/M besucht Friedrich Ludwig Jahn im Mai Homburg vor der Höhe und steigt im Gasthof „Zur Goldenen Rose“, dem Treffpunkt der Homburger Turner, ab, um sich dort persönlich für deren Glückwünsche zum 70. Geburtstag zu bedanken.

1849

Der neue Landesherr Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg untersagt der Turngemeinde die Nutzung des Exerzierplatzes. Zum Aufrechterhalten des Turnbetriebes wird mit dem Wirt des Gasthofs „Zur Goldenen Rose“ vertraglich vereinbart, den Garten als Turnplatz, die Scheunentenne als Turnhalle, ein Zimmer als Fechtboden sowie den Saal des Gasthofs als Versammlungsraum zu nutzen. Im Sommer findet unter Mitwirken der Turngemeinde in Homburg ein Volksfest statt, an welchem Friedrich Ludwig Jahn eine Rede hält. Der Turngemeinde wird die Leitung des 5. Feldbergfestes angetragen, dessen Durchführung jedoch Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg aus politischen Gründen untersagt.

1850

Die Homburger Turngemeinde wählt J. Heid zu ihrem Sprecher.

1852

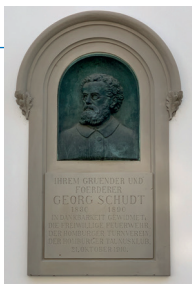
Neuer Sprecher der Homburger Turngemeinde wird Georg Schudt. Der Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg sieht in den Zusammenkünften der Mitglieder regionaler Turnvereine ein Zusammenrotten gegen die Obrigkeit und verbietet der Homburger Turngemeinde ihr Bestehen.

1859

In Homburg vor der Höhe wird die „Freiwillige Feuerwehr“ gegründet, der eine große Zahl früherer Turner der Homburger Turngemeinde beitreten.

1862

Homburger Turner gründen einen neuen Verein, den sie „Jünglingsverein“ nennen und machen Philipp Wagner zu ihrem Sprecher. Der Verein erwirbt einige Turngeräte und turnt in der Bierhalle des Lokals „Stadt Friedberg“ in der Castillostraße.



1863

Der „Jünglingsverein“ kann unter Georg Schudt, ihrem neuen Sprecher, mit Erfolg am 11. Feldbergfest teilnehmen. Unliebsame Vorkommnisse führen zu Vereinsstreitigkeiten. Aufgrund der Teilnahme an einem Umzug anlässlich des Maintal-Sängerfestes wird der Verein behördlich aufgelöst. Die Turngeräte werden mit der Auflage der Rückgabe im Bedarfsfall verschenkt.

1869

Nach einer Feuerwehrrübung im Mai führt eine gesellige Zusammenkunft ehemaliger Homburger Turner zur Gründung des „Homburger Turnvereins“. In der Gründungsversammlung am 1. Juli beschließen die 44 Teilnehmer die Einführung einer neuen Vereinssatzung und wählen Georg Schudt erneut zu ihrem Sprecher. Geturnt wird in der Dorotheenstraße auf der früheren landgräflichen Reitbahn (heute Erlöserkirche). Als Winterturnplatz dient erneut die Bierhalle des Lokals „Stadt Friedberg“.



1870

Der mangelnde Besuch der Turnstunden führt zum Mitgliederbeschluss, eine strikt einzuhaltende Turnordnung aufzustellen. Anlässlich des ersten Turner-Balls nach der Neugründung nimmt der Homburger Turnverein die Fahne der Homburger Turngemeinde aus dem Jahr 1846 in seine Obhut.

1871

Nach dem deutsch-französischen Krieg nimmt das Turnen wieder einen erfreulichen Aufschwung. Der Homburger Turnverein tritt dem Mittelrheinkreis der Deutschen Turnerschaft bei. Beim jährlichen Feldbergfest erringt Karl Walther den ersten Preis. Nach dem Auslaufen des Pachtvertrages mit dem Gasthaus „Stadt Friedberg“ kann ein städtisches Grundstück neben der Realschule pachtfrei als Turnplatz und das als Schulturnhalle dienende frühere Versteigerungslokal für das Vereinsturnen genutzt werden.

1872

Der Homburger Turnverein wählt Jean Schudt zu seinem Sprecher und ist beim 4. Allgemeinen Deutschen Turnfest in Bonn mit 13 Turnern vertreten.

1873

Nach dem Ausscheiden von Jean Schudt wählt der Homburger Turnverein erneut Georg Schudt zu seinem Sprecher.

1874

Jakob Küchel wird zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Der Turnverein ist beim Feldbergfest durch zahlreiche Turner vertreten. Von 127 Mitbewerbern erringt Jakob Hückmann den 2. Preis.

1875

Der mangelnde Turnstundenbesuch führt zum Gründen einer „Altersriege“. Bisher unorganisiert angetreten, schließt sich der Homburger Turnverein dem Maingauverband an.

1876

Mit Jakob Kückelmann wird ein Turner des Homburger Turnvereins in die Kommission zur Beratung für die Feldbergfeste berufen.

1878

Die ansteigenden turnerischen Leistungen seiner Mitglieder führen zur Teilnahme des Homburger Turnvereins am 1. Leniabergfest in Budenheim bei Mainz.

1879

Beim Maingau-Preisturnen in Oberursel erzielen A. Beauvert den 1. und Mathias Kofler den 3. Preis für den Homburger Turnverein.

1880

Da der Turnplatz an der Realschule aufgrund witterungsbedingter Schäden nicht mehr nutzbar ist, überlässt die Stadt dem Homburger Turnverein einen freien Platz vor der städtischen Turnhalle (Rathausgasse).

1881

Aufgrund interner Unstimmigkeiten trennen sich einige Mitglieder vom Homburger Turnverein und gründen den „Homburger Fechtclub“.

1882

Der Homburger Turnverein gründet eine eigene Fechtriede.

1885

Nach der Teilung des Maingauverbandes gehört der Homburger Turnverein nun zum „Main-Taunus-Gau“.

1886

Für über 25-jährige Turner führt der Verein eine „Altersturnriege“ ein. Beim 1. Turnfest des Main-Taunus-Gaus erringt Wilhelm Kranz für je eine Kraft- und Schwing- sowie zwei „volkstümliche Übungen“ den 1. Preis.

1887

Der Homburger Turnverein erkämpft beim 2. Turnfest des Main-Taunus-Gaus durch seine Musterriege mit dem 3. Platz erstmalig einen Preis. Im Laufe des Jahres kommt es unter den Mitgliedern erneut zur Mißstimmigkeit.

1888

Einige junge Mitglieder sagen sich vom Homburger Turnverein los und gründen unter der Leitung des ersten Turnwarts Reinemer einen eigenen Verein, den sie „Homburger Turnverein Vorwärts“ nennen. Dennoch steigt die Mitgliederzahl beim Homburger Turnverein auf 171 Personen. In dieser Zeit wächst im Verein die Idee, eine eigene Turnhalle zu besitzen. Es wird der Turnhallenfond gegründet.

1892

Der Homburger Turnverein ist Ausrichter des 39. Feldbergfestes.

1893

Jacob Hückmann wird zum Sprecher des Homburger Turnvereins gewählt und Jacob Küchel zum Ehrensprecher ernannt.



1894

Der Homburger Turnverein feiert sein 25-jähriges Bestehen im „Kleinen Tannenwäldchen“.

1896

Innerhalb des Homburger Turnvereins gründen 30 Turnerinnen eine Damenabteilung mit eigener

Satzung. Deren Sprecherin wird Lina Stroh. Diese Turnerinnen restaurieren die inzwischen 50 Jahre alte Vereinsfahne der Turngemeinde und spenden für die bestehende Fahne eine eigens neu gestaltete Rückseite.



1897

Der Homburger Turnverein ist Ausrichter des 23. Mittelrheinischen Kreisturnfestes, bei dem rund 10.000 Besucher gezählt werden. Das Festzelt in den Auwiesen bietet 2.200 Besuchern Platz. Ein Fest dieser Größe ist in der Zeit für Homburg eine Großveranstaltung.



1900

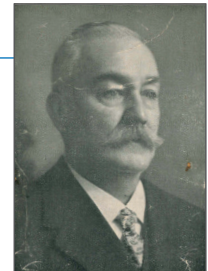
Der Homburger Turnverein bietet mit Tamburinball und Faustball weitere Turnspiele an. Als Faustballplatz dient die Spielwiese im Kurpark hinter dem Louisenbrunnen. Bei Wettspielen des Spielverbandes Mittelrhein erringen die Homburger Faustballspieler erste Erfolge.

1901

Beim 2. Fest des Mittelrheinischen Spielverbandes der Turner in Wiesbaden gehen die Homburger im Faustballspiel als Sieger hervor.

1903

Jacob Hückmann tritt als Vorsitzender des Homburger Turnvereins zurück und wird von den Mitgliedern zum Ehrenmitglied mit Sitz und Stimme im Vorstand ernannt. Den Vereinsvorsitz übernimmt Mathias Kofler.



1905

Der Homburger Turnverein wählt Carl Zimmerling zu seinem Vorsitzenden. Die im Jahr 1724 von calvinistischen Flüchtlingen erbaute, aber seit dem Jahr 1895 ungenutzte Jacobskirche in der Dorotheenstraße wird für 28.000 Goldmark erworben und zur Turnhalle umgebaut. Durch die Schenkung



eines Grenzstreifens des Nachbargrundstücks ist es möglich, nach Bauplänen des Stadtbaumeisters Jacoby einen seitlichen Anbau als neuen Eingangsbereich zu schaffen. Die Damenabteilung stiftet die beiden neu gestalteten bleiverglasten Fenster in der Straßenfassade der ehemaligen Kirche.

1906

Die für den Turnbetrieb erforderlichen Hallenumbauten werden abgeschlossen. Am 11. November eröffnet der Homburger Turnverein feierlich seine eigene Turnhalle in der Dorotheenstraße.



1908

Elise Becker wird zum Ehrenmitglied der Damenabteilung ernannt. Beim 55. Feldbergfest erringen die Turner Fritz Scheller und Friedrich Kofler 1. Preise.

1910

An der Turnhallenfassade in der Dorotheenstraße wird eine Bronze-Gedenktafel für Georg Schudt angebracht, der sich im Verein große Verdienste erworben hatte. Im Winter wird eine Schnee-Schuh-Abteilung gegründet.



1912

Auf dem Turnplatz hinter der Turnhalle in der Dorotheenstraße wird ein Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstein mit dessen Bronze-Bildnis aufgestellt. Die Inschrift „Gewidmet unserem Turnvater 1811-1911“ erinnert an den im Jahr 1811 errichteten ersten Turnplatz in Berlin Hasenheide.



1914

Der Turner Friedrich Kofler wird für den deutschen Olympia-Kader im Hochsprung nominiert. Die Sprunghöhe von 1,80 Metern, im Scherenstil gesprungen, gilt als olympiawürdig. Der Beginn des 1. Weltkriegs verhindert die Olympiade. Da viele Turner den Kriegsdienst leisten und eingezogen sind, ist der Sportbetrieb nur noch eingeschränkt möglich.

1915

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird der Heeresverwaltung zur Einrichtung eines Lazarettos zur Verfügung gestellt. Der Sportbetrieb kann nur noch zweimal pro Woche in der Turnhalle des Gymnasiums aufrechterhalten werden.

1916

Der ersten Faustballmannschaft des Homburger Turnvereins gelingt es, die Gaumeisterschaft zu erringen.

1917

Als Folge des Kohlemangels kann das Turnen nur noch im kleinen Saal des Schützenhofes durchgeführt werden.

1918

Das Turnen findet jetzt in der Halle der Bürgerschule II, heutige Hölderlin-Schule, statt.

1919

Nach dem Weltkriegsende wird der Turnbetrieb wieder in der Turnhalle der Dorotheenstraße aufgenommen. Karl Zimmerling wird Vereinsvorsitzender.

1920

Als Siegermannschaft bei den Feldbergfest-Wettkämpfen erringen Fritz Sadtler, Georg Zeilmann, Georg Braun und Friedrich Stöckel das Völsungen-Horn. Erstmals geht die begehrteste historische Wandertrophäe aller Bergfeste an den Homburger Turnverein.

1921

Die Jahre nach dem 1. Weltkrieg bringen den Turnvereinen einen unerwarteten Zuwachs an Mitgliedern. Im Homburger Turnverein bilden sich erste Fuß- und Handballmannschaften.

Es finden besondere Turnstunden für Schüler statt. Die Damenabteilung feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

1922

Der Homburger Turnverein erwirbt „Am Güterbahnhof“ (Frölingstraße) ein Grundstück und pachtet eine weitere Geländefläche, die ihm der Eigentümer später schenkt. Es entsteht ein hauptsächlich von Mitgliedern in Selbsthilfe angelegter Sportplatz mit einem Rasenfeld und einer Aschenbahn. Dort finden erstmals Sportwettbewerbe der Homburger Schüler statt.



1923

Die Fußballmannschaft des Homburger Turnvereins steigt unter der Leitung von Fritz Bayer in nur kurzer Zeit von der C-Klasse bis in die A-Klasse auf.

1924

Im September trifft sich die Sportjugend des Main-Taunus-Gaus in Bad Homburg zu einem Schülerwettbewerb im Dreikampf. Diese Veranstaltung trägt der zunehmenden Bedeutung des Jugendsports Rechnung. Der Homburger Turnverein



gründet eine Schwimmriege, die im Forellenteich-Bad in Dornholzhäusern trainiert. Der Homburger Turnverein entscheidet sich für weitere Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft. Daraufhin scheiden die Fußballspieler

freiwillig aus, da sie ebenbürtige Gegner nur im Fußballbund antreffen.



1926

Der Homburger Turnverein gibt eine eigene Zeitung heraus, die monatlich erscheint und drei Jahre bestehen wird.

1927

Die Firma Positive Infinitely Variable (PIV) spendet für den vereinseigenen Sportplatz eine zweiräumige Wellblechhütte als Umkleidemöglichkeit sowie als Waschgelegenheit einen Brunnen mit Pumpe und Trog.

1929

Der Homburger Turnverein beschließt die Auflösung seiner eigenständig geführten Damenabteilung. Die Damen werden Vollmitglieder des Vereins und wählen zwei Sprecherinnen in den Vereinsvorstand.



1932

Der Homburger Turnverein wählt mit Fritz Stucke einen neuen Vorsitzenden und führt unter Leitung des Oberstudienrats Dr. Reuter die Sportart Prellball ein. Die Handballmannschaften der Damen und Herren erzielen mit ihrem Betreuer Werner Maar beachtliche Erfolge.

1933

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (NSDAP) werden alle Turnvereine im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) zusammengefasst. Unter den neuen sportlichen Bedingungen ist es schwierig, bei den liberal gesinnten Turnern eine geeignete Person für die Vereinsleitung zu finden.

1934

Der „Homburger Turnverein“ und der „Turnverein Vorwärts“ schließen sich zusammen und bilden wieder die „Homburger Turngemeinde“. Der Vereinsleiter wird Carl Düringer.

1935

Die Homburger Turnerschaft erlebt mit Paul Brüchner einen erneuten Führungswechsel. Ihm folgt noch im gleichen Jahr Fritz Velten.



1936

Die Homburger Turngemeinde begeht das 90-jährige Vereinsbestehen mit einem Umzug und einem Jubiläumsfest auf dem Sportplatz. Mit Friedrich Kofler übernimmt ein verdientes Turnermittglied die Vereinsleitung bis zum Kriegsende. Die Damen-Handballmannschaft bestreitet erfolgreich zahlreiche Turniere.





1937

Die Homburger Turngemeinde verkauft in der Dorotheenstraße ein Teilgrundstück und finanziert mit dem Erlös den Ausbau seiner Turnhalle. Nach der Auflösung des Homburger Hockey-Clubs treten dessen Mitglieder der Homburger Turngemeinde bei und erhalten auf dem Vereinssportplatz ein eigenes Spielfeld.

1938

Alle deutschen Sportvereine werden einheitlich von Vereinsführern geleitet.

1939

Mit dem Beginn des 2. Weltkriegs beschränkt sich der Turnbetrieb hauptsächlich auf das Kinderturnen, die Damengymnastik und das Handballspiel der Damen. Die Homburger Turngemeinde behält auch in der Kriegszeit ihre Identität und kann den Übungsbetrieb ungehindert weiterführen.



1942

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird bei einem Luftangriff von Brandbomben getroffen. Zufällig anwesende Vereinsmitglieder löschen das Feuer und verhindern damit einen größeren Gebäudeschaden.

1943

Die vereinseigene Turnhalle erhält an Stelle des alten gusseisernen Kohleofens eine gebrauchte Sammelheizung.

1945

Nach Beendigung des 2. Weltkriegs verfügen die alliierten Besatzungsmächte die Auflösung der im NSRL zusammengefassten Sportvereine. Ungeachtet dieses Beschlusses bleibt die Homburger Turngemeinde auch ohne Spielbetrieb bestehen. Die US-Militärverwaltung beschlagnahmt die Turnhalle und vernichtet einen Teil der archivierten Vereinsakten.

1946

Auf Anregung von Mrs. McCloy, der Gattin des amerikanischen Hochkommissares in Deutschland, und mit Genehmigung der US-Militärbehörde treffen sich junge Homburger Männer in der Turnhalle in der Dorotheenstraße zum Basketballspiel. Der Trainer ist Albrecht Rüdiger.

1947

Die Homburger Turngemeinde besteht wieder offiziell und ist nach formeller Aufnahme aller früheren Vereinsmitglieder sofort funktionsfähig. Einige Vereinsmitglieder nehmen am alljährlichen Feldbergfest teil.

1948

Fritz Bayer wird neuer Vereinsvorsitzender.



1950

Fritz Gilles übernimmt den Vereinsvorsitz.

1951

Neuer Vereinsvorsitzender wird Dr. Franz Großmann.

1954

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird von den US-Streitkräften offiziell an die Homburger Turngemeinde zurückgegeben und mit US-Finanzgeldern umfangreich saniert.

Heinrich Kitz wird der neue Vereinsvorsitzende. Die Homburger Turngemeinde führt mit Judo, eine asiatische Kampfsportart ein. Die Gründer sind Jürgen Seydel, Paul Westerburger und Herbert Velte.

1956

Die Judo-Abteilung der Homburger Turngemeinde verstärkt sich unter der Leitung von Paul Westerburger mit einigen Mitgliedern des aufgelösten Homburger Box-Clubs Olympia.



1957

Jürgen Seydel führt mit Karate eine weitere asiatische Kampfsportart ein. Unter der Leitung von Peter Rau und 50 Mitgliedern wird eine eigenständige Abteilung gegründet. Karl Seyfried übernimmt die Leitung der Judo-Abteilung.

1958

In der Homburger Turngemeinde übernimmt Hans Allendorf den Vorsitz.



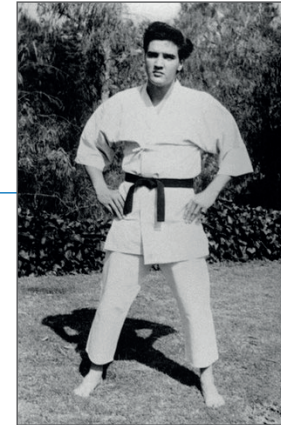
1959

Die Homburger Turngemeinde verkauft auf Drängen der Stadt ihren Sportplatz (Frölingstraße) und erhält als Ausgleich dafür eine Sportgeländefläche im Niederstedter Weg.

Die neue Eigentumsregelung gestaltet sich schleppend und verzögert dadurch den Ausbau der neuen Sportanlage erheblich. Dies zwingt den Verein zum stark eingeschränkten Sportbetrieb auf anderen Sportplätzen.

1960

Der „King of Rock-n-Roll“ Elvis Presley wird während seiner militärischen Ausbildung in Friedberg von Jürgen Seydel in Karate auch in der Turnhalle der Dorotheenstraße trainiert.



1961

Unter Mitwirken von Jürgen Seydel wird in Bad Homburg der „Deutsche Karate-Bund“ gegründet.

1963

Die Leichtathleten des Vereins werden in einer eigenen Abteilung organisiert. Den Abteilungsvorsitz übernimmt Fritz Bayer.

1967

Die neue Sportanlage der Homburger Turngemeinde im Niederstedter Weg ist fertiggestellt. Sie besteht aus einem Rasenplatz, einem Mehrzweck-Hartplatz, einer 400 Meter-Laufbahn sowie einer Sportanlage für Weit-, Hoch- und Stabhochsprung und einer Kugelstoßanlage.



1968

Nach Unstimmigkeiten in der Vereinsführung wird bei einer Krisen-Hauptversammlung der Homburger Turngemeinde Dr. Otto Dittrich zum Vorsitzenden gewählt.

Er reduziert den Vorstand personell und besetzt ihn mit Fachleuten für die einzelnen Aufgabengebiete.



1969

Die hohe Mitgliederzahl erfordert einen erheblichen Verwaltungsaufwand zu dessen Bewältigung eine Sekretärin als Teilzeitarbeitskraft eingestellt wird. Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird umfangreich saniert. Im Dachbereich wird ein Geschäftszimmer eingerichtet.

1970

Die Mitgliederzahlen haben sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Die insgesamt 1.538 Mitglieder bestehen zur Hälfte aus Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren. Zu den Neugründungen zählt eine Tennisabteilung mit 100 Mitgliedern. Angrenzend an die Sportanlage im Niederstedter Weg wird eine Tennisanlage eingerichtet.

1971

Die Homburger Turngemeinde begeht ihr 125-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde im Kurhaus und einer Bilddokumentation über die Vereinsgeschichte. Die „Homburger Turner-Gazette“ wird als Sonderausgabe herausgegeben. Auf dem Sportgelände der HTG im Niederstedter Weg findet ein Sportfest mit Präsentationen der Abteilungen statt. Die Volleyballabteilung wird gegründet. Die Tennisanlage erhält drei weitere Rotsandplätze.

1972

Auf der Tennisanlage wird ein winterfester Hartplatz gebaut und eine „Tennishütte“ in Holzbauweise errichtet.

1973

Der Verein ist auf nunmehr 1.700 Mitglieder angewachsen. Die Tennisanlage erhält den fünften Rotsandplatz.



1974

Der Hartplatz der Tennisanlage erhält einen Elastifalt-Belag und ist ganzjährig bespielbar. Ein Hochwasser des Dornbachs überflutet die Sportanlage im Niederstedter Weg.

1975

Die Judo-Abteilung der Homburger Turngemeinde richtet die Internationale Deutsche Judomeisterschaft und ein 4-Länder Juniorenturnier aus.

1976

Eine Tanzsportabteilung „TSC schwarz-weiß Bad Homburg“, mit anfangs 20 Mitgliedern wird gegründet. Ein Tanzlehrerpaar nimmt den Unterricht in der Turnhalle Dorotheenstraße auf.

1977

In der Homburger Turngemeinde entstehen die Gruppen Jazz-Gymnastik sowie Er- und Sie-Gymnastik. Für die wachsende Mitgliederzahl fehlt es an Übungsräumen.



1978

Die Homburger Turngemeinde erreicht erstmals die Größe von 2.000 Mitgliedern. Der Verein richtet auf der Sportanlage im Niederstedter Weg das Gau-Kinderturnfest mit ca. 2.000 Teilnehmern aus.

1979

Eine Gymnastikgruppe Kreative Dance wird gegründet.

1981

Die Homburger Turngemeinde feiert auf der Sportanlage im Niederstedter Weg eine Zelt-Sommer-Party.

1982

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird umfangreich saniert und umgebaut. Auf der Sportanlage im Niederstedter Weg werden die Gau-Mehrkampfmeisterschaften der Leichtathletik sowie die Meisterschaften der Schüler und Senioren ausgetragen.

1983

An die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird eine Gymnastikhalle mit neuen Sanitär- und Umkleieräumen sowie einem Versammlungszimmer angebaut.

1984

Der Bau der Gymnastikhalle wird mit dem Einbau einer Akustikdecke abgeschlossen.
Die Gartenfläche wird wieder als Rasensportplatz hergerichtet. In der Gymnastikabteilung wird eine Gruppe für Aerobic gegründet.

1985

Von den Haushaltsmitteln der Homburger Turngemeinde ist ein Drittel für den Unterhalt der eigenen Sportstätten aufzubringen.

Der erfahrene Fechtmeister Eberhard Geyer gründet wieder eine Fechtabteilung.



1986

In der Jahreshauptversammlung werden Fritz Burmeister zum Vereinsvorsitzenden und Dr. Otto Dittrich in Würdigung seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.



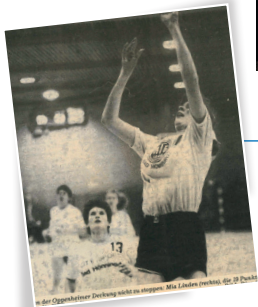
1987

Die Gymnastikabteilung nimmt Yoga sowie Skigymnastik mit in das Programm auf.
Die Tennisanlage bekommt drei weitere Rotsandplätze und verfügt nunmehr über acht Tennisplätze.

1988

Die Fechtabteilung richtet ihr 1. Internationales Bäder-Fechtturnier mit einem anschließenden Fechterball aus.





1989

Die Judo-Abteilung richtet die deutschen Judo-Meisterschaften aus. Die 1. Basketball-Damenmannschaft steigt in die Bundesliga auf.

1990

Als eine weitere Sportart nimmt der Verein Badminton, mit anfangs zehn Mitgliedern, auf.

1992

Die Leichtathleten organisieren ein internationales Sportfest auf dem Gelände des Sportzentrums Nordwest. Auf der Sportanlage am Niederstedter Weg findet erneut ein Zelt-Sommerfest des Gesamtvereins statt.

1993

Bei den 136. Feldbergfest-Wettkämpfen erringen Peter Burmeister, Michael Hrbeck, Lars Kolbe und Heiko Eich als Mannschaft zum 3. Mal das Völsungen-Horn für die Turngemeinde.

In der Gymnastikabteilung gründen sich die Sportgruppen Stepaerobic, Joyrobic, Callanetics, Yoga und Rückenschule. Als weitere Sportart wird kurzzeitig Bahnengolf im Verein angeboten. Die Homburger Turngemeinde schließt sich dem von Landessportbünden und Fachverbänden unabhängigen Freiburger Kreis an.

1994

Nach der Auflösung des Sportvereins „Spielvereinigung 05 – Bad Homburg“ finden deren Handballspieler in der neu gegründeten Handballabteilung eine neue Heimat. Der Allwetterplatz der Tennisanlage wird zu einem Rotsandplatz umgebaut.

1995

Das Haushaltsvolumen der Homburger Turngemeinde hat mit 2.504 Mitgliedern eine halbe Million DM überschritten.
Die Tennisabteilung feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

1996

Das 150-jährige Bestehen des Vereins wird mit einem Festakt im Kurhaus gefeiert. Eine Festzeitung „150 Jahre Homburger Turngemeinde“ wird herausgegeben und eine Fotoausstellung der Geschichte des Vereins zusammengestellt. Auf der Sportanlage im Niederstedter Weg wird das traditionelle Sommerfest ausgerichtet. Das Finale der Feierlichkeiten bildet am 30. November der Jubiläumsball im Kurhaus.

1998

Die Faustballspieler des Sportvereins Jahnvolk Eckenheim werden aufgenommen. Sie verstärken die Abteilung damit um drei weitere Mannschaften. Bei dem Deutschen Turnfest in München wird die Volleyball-M50-Mannschaft Turniersieger.

1999

Mit Zustimmung der Mitglieder entschließt sich der Vereinsvorstand, ein Teilgrundstück am Niederstedter Weg, einer aus Vereinsmitgliedern bestehenden Investorengruppe „HTG-Sport-Investment“ (HSI) gegen Zahlung einer Erbpacht zum Bau einer Tennishalle mit Fitnesszentrum, zu überlassen. Zusätzlich werden dem Verein exklusiv ein eigenes Dojo und Sanitäreinrichtungen zur Mitnutzung erbaut.



2000



Fritz Burmeister beendet seine Tätigkeit als Vereinsvorsitzender. Die Vereinsgröße erfordert eine strukturelle Anpassung. Die neuen vereinsführenden Organe sind mit Zustimmung der Mitglieder nun ein Präsidium und ein Ältestenrat.



Ralph Gotta wird zum ersten Präsidenten der Homburger Turngemeinde (HTG) gewählt. Es wird eine neue Internetplattform eingerichtet, das digitale Zeitalter hält Einzug in die HTG. Unter dem organisatorischen Mitwirken der HTG findet in Bad Homburg das Landesturnfest statt. Die Fechter gewinnen die Hessische Fechtmeisterschaft.

2001

Auf dem weitgehend ungenutzten Rasensportfeld am Niederstedter Weg werden mehrere Faustball-, Volleyball- und Beachvolleyballfelder sowie Leichtathletik-Einrichtungen geplant. Die Tanzsportabteilung feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

2003

Eine Akrobatikgruppe wird gegründet. Als weitere Kampfsportart wird Wing Tsun eingeführt. Die HTG richtet die Seniorenmeisterschaften der deutschen Leichtathleten aus.

2004

Die prosperierende Entwicklung des Vereins führt zu Überlegungen, ein vereinseigenes Sportzentrum zu bauen. Es beginnt die sportliche Zusammenarbeit mit drei Schulen. Die Mitglieder des sich auflösenden Homburger Gymnastikclubs werden in die HTG integriert. Die Faustballabteilung richtet die Westdeutsche Faustballmeisterschaft aus. Die Judo-Abteilung feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Budo-Gala. Auf der Rasenfläche neben dem Bachlauf entstehen Volleyball- und mehrere Beachvolleyballfelder.



2005

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße ist seit 100 Jahren Vereinseigentum. Die Turngemeinde begeht das Jubiläum mit einer Feier in der ehrwürdigen Sportstätte. Für die inzwischen 3.200 Mitglieder wird dringend zusätzlicher Trainingsraum benötigt. Das bereits angedachte Sport- und Vereinszentrum führt zu einem neuen sportlichen Nutzungskonzept und zur konkreten Bauplanung.

Die Fechtabteilung feiert ihr 20-jähriges Bestehen seit der Neugründung.

Die Turner entsenden sechs Mannschaften zum Deutschen Turnfest nach Berlin.



2006

Nachdem die Stadt dem Verein ein rd. 2000 qm großes Erbpachtgrundstück zur Verfügung gestellt hat und die Mitglieder der Finanzierung sowie dem Bau ihre Zustimmung gegeben haben, baut die Homburger Turngemeinde im Niederstedter Weg ein eigenes Sport- und Vereinszentrum.

Die Feri-Finanz AG in Bad Homburg sichert sich für das neue Zentrum das Recht der Namensgebung „Feri-Sportpark“.

Die Tanzsportabteilung begeht ihr 30-jähriges Bestehen mit einem Tanzturnier im Kurhaus der Stadt.



2007

Nach einer sechsmonatigen Bauzeit wird der „Feri-Sportpark“ Ende April mit einer Akademischen Feier eröffnet. Der Sportpark umfasst eine Turnhalle, dazu ein Dojo für den Judo-Sport sowie Räume für Gymnastik- und Gesundheitssport, Umkleide- und Sanitärräume, die Geschäftsstelle der HTG und ein Restaurant. Die Maria Ward Schule setzt mit der Homburger Turngemeinde das Sportprogramm „Denksport“ um. Zwei Tennisplätze erhalten eine neue Beregnungsanlage. Als weitere Sportarten werden Iaido, Aikido und Einradhockey eingeführt.



2008

Bauliche Untersuchungen an der Turnhalle in der Dorotheenstraße lassen erhebliche Schäden in der Dachkonstruktion erkennen. Eine mehrmonatige Sanierung der vordringlich zu behebenden Schäden wird mit finanzieller Unterstützung der Stadt durchgeführt.

2009

Die gestiegenen finanziellen Lasten der Homburger Turngemeinde erfordern eine Beitragsanpassung. Die Mitglieder beschließen eine Einmalzahlung zur Deckung der Altbausanierungskosten sowie eine Grundbeitragserhöhung zur Sicherung der künftig anfallenden Kosten des Vereins. Die Abteilung für inklusiven Sport (I-Sport) wird gegründet.

2010

Die Entwicklung des Vereins führt zu Überlegungen, sich verstärkt auch dem Leistungssport sowie dem Gesundheits- und Fitness-Sport zu öffnen. Zur Umsetzung dieses Konzeptes ist der Bau einer weiteren Sporthalle auf dem Nachbargrundstück des dort ansässigen Eisenbahnsportvereins, Abteilung Tennis, geplant.

2011

Die Mitglieder stimmen dem Verkauf der Sporthallen in der Dorotheenstraße zu. Ebenso wird das Teilgrundstück am Niederstedter Weg, auf welchem das 1999 eröffnete Tennis- und Fitnesszentrum „Highlight“ steht, an die Eigentümer der Gebäude verkauft.

2012

Der Bad Homburger Galerist Christian Scheffel erwirbt die Turnhalle, ehemalige Jacobskirche. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird das neue Vereinsprojekt „Zukunft gestalten“ vorgestellt.

Die Erweiterung des Sportparks mit zwei Basketballfeldern, einem großen Tanzsaal, einem weiteren Dojo, weiteren Umkleiden und Lagerflächen sowie neuen Räumlichkeiten für die Erweiterung der Geschäftsstelle wird von den Mitgliedern genehmigt.

2013

Im August wird mit dem Bau begonnen. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird eine Satzungsanpassung beschlossen. Der Deutsche Judo-Bund zertifiziert die Homburger Turngemeinde. Es werden vier Rasentennisplätze erstellt.

2014



Nach einer siebenmonatigen Bauzeit erfolgt die Einweihung des Erweiterungsbaus. Im Sinne einer modernen Vereinsführung wird bei der Jahresmitgliederversammlung erneut eine Strukturänderung der Turngemeinde vorgestellt. Als Vereinsorgane fungieren nun das Präsidium, der Ältestenrat und ein Aufsichtsrat. Dem Konzept und den zugehörigen Satzungsänderungen wird in einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme zugestimmt. Die Judoabteilung feiert ihr 60-jähriges Bestehen. Die Faustballabteilung löst sich 115 Jahre nach der Gründung auf.



2015



Die 1. Judo-Damenmannschaft wird Vizemeister der 2. Bundesliga Süd, das Judo-Männerteam sichert sich den ersten Platz in der Oberliga und den zweiten Platz in der Landesliga.

Die 1. Basketball-Damenmannschaft erkämpft den 1. Platz der Regionalliga und steigt in die 2. Basketball-Bundesliga auf. Es wird eine Unternehmungsgesellschaft „HTG-UG“ gegründet. Sie übernimmt die wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten, u.a. für den Basketball-Bundesligabetrieb der HTG.

2016

Anlässlich des Neujahrsempfangs wird als Projekt die Errichtung einer Freiluft-Wurfanlage für die Leichtathleten sowie die Planung einer weiteren Halle für den Tennissport und für den Fitness- und Gesundheitssport vorgestellt. Ende April feiert die HTG ihr 170-jähriges und die Basketballabteilung ihr 70-jähriges Bestehen. Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstein aus der Dorotheenstraße zieht an den neuen Standort der HTG am Niederstedter Weg um. Gemeinsam mit der finanziellen Unterstützung des Lions Club wird auf dem Gelände der HTG ein Bolzplatz zur Mitnutzung durch die benachbarten Asylbewerber errichtet.



2017

Nach der Zustimmung der Vereinsmitglieder und Übereignung eines brachliegenden Nachbargrundstücks der Stadt in Erbpacht, erfolgt die Bauplanung der nächsten baulichen Erweiterung mit Trainingsflächen im Erdgeschoß für ein vereinseigenes Fitness- und Gesundheitszentrum mit Aquafitnessbecken sowie Saunaanlage dazu Umkleideräume für Outdoor-Sportler und eine Zweifeld-Tennishalle im Obergeschoss.

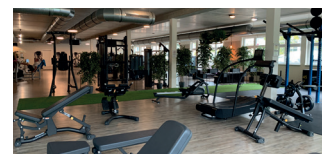
Die Karate-Abt. feiert ihr 60-jähriges Bestehen.

2018

Nachdem die Finanzierung, mit Unterstützung der Stadt und des Landes Hessen, gesichert ist und die Baugenehmigung vorliegt, wird im Frühsommer mit der Errichtung der Tennis- und Fitnesshalle begonnen. Die Tennishalle wird bis zum Jahresende fertiggestellt und im folgenden Januar erstmals bespielt. Die große Zahl an Mitgliedern, die den „Feri-Sportpark“ täglich aufsuchen, führt zu ersten Überlegungen, die bestehenden Parkflächen um eine zweigeschossige Parkgarage zu erweitern. Es wird die Abteilung Ninja Warrior gegründet.

2019

Im Januar wird im Obergeschoss die Zweifeld-Tennishalle und im Februar das vereinseigene Fitness- und Gesundheitszentrum „Motoricum“ eröffnet. Im Herbst folgen das Aquafitnessbecken und die Saunaanlage mit Saunagarten. Die 1. Judo-Damenmannschaft steigt in die 1. Bundesliga auf. Es entstehen drei neue Rasen-Tenniscourts für das geplante WTA-Turnier „Bad Homburg Open“. Als Mitgliederververtretung wird ein Delegierten-System mit einhergehenden Satzungsänderungen eingeführt. Mit Zustimmung der Stadt wird ein zweigeschossiges Parkhaus mit einer darüber liegenden Zweifeld-Tennishalle geplant.



2020

Im Spätsommer wird mit dem Bau des Parkhauses mit darüberliegender Zweifeld-Tennishalle begonnen. Dieses Vorhaben wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen.

Der Sportpark erhält einen neuen Namensgeber und heißt nun „Primodeus Park“.

In der ersten Delegiertenversammlung wird Fritz Burmeister zum Ehrenpräsidenten der Homburger Turngemeinde gewählt.

Es werden mit Rope Skipping und Breakdance & A.M. zwei weitere Abteilungen gegründet.



2021

Im Frühjahr wird das Parkhaus mit der Zweifeld-Tennishalle feierlich eröffnet. Das Jubiläum des 175-jährigen Bestehens der Homburger Turngemeinde wird mit einem festlichen Ball gefeiert.



IMPRESSUM Homburger Turngemeinde 1846 e.V.

Verantwortlich für den Inhalt gemäß §6 MDStV: Ralph Gotta
Layout: Peter Raab | Inhalt: Klaus Geisler

Primodeus Park | Niederstedter Weg 2
61348 Bad Homburg v.d.H. | Telefon 06172 – 22929
info@htg-badhomburg.de | www.homburgerturngemeinde.de



